Deutsche Rentenversicherung Bund

Vertreterversammlung DRV Bund

Abschlusssitzung

Rückblick & Verabschiedung ausscheidender SV-Mitglieder – TOP 4

am Mittwoch, den 4. Oktober 2023

um 11.00 Uhr

Estrel Congress Center Berlin – Estrel Saal A

Rüdiger Herrmann

Vorsitzender

der Vertreterversammlung der DRV Bund

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutsche Rentenversicherung Bund

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie alle ganz herzlich willkommen zu unserer Vertreterversammlung! Wir werden heute Vormittag die XII. Amtsperiode der Selbstverwaltung bei Deutschlands größtem Rentenversicherungsträger abschließen.
Gleichzeitig ist diese Zusammenkunft auch Auftakt einer ganzen Reihe von Sitzungen. Heute Nachmittag und morgen wollen wir die Sozialwahl 2023 formell abschließen sowie die neugewählte Selbstverwaltung für die neue Amtsperiode konstituieren.

Selbstverständlich darf auf einer Abschlusssitzung ein Blick zurück, auf das was wir besprochen, erlebt und geleistet haben, nicht fehlen. Erst recht nicht, wenn die Amtsperiode so bewegt und zum Teil auch ungewöhnlich war, wie die vergangenen sechs Jahre.
Wir haben 2017 wohl kaum damit gerechnet, dass wir bei unseren Versammlungen Masken tragen, uns nur aus der Ferne via Livestream sehen oder dass wir uns in Decken hüllen werden. Aber all das haben wir getan – letzteres zumindest mit einem wunderbaren Blick über Berlin aus der 22. Etage des Silberturms.

Drei Jahre lang hat uns das Corona-Virus in Schach gehalten. Und es ist uns durch schnelles und bedachtes Handeln gelungen, unsere Gesundheit und die der Mitarbeitenden weitestgehend zu schützen. Natürlich hatte das Virus auch politische Auswirkungen. Ich erinnere an das Corona Sozialschutzpaket und die Unterstützungsleistungen an die Reha-Kliniken durch das sogenannte SodEG. Beides hat dazu beigetragen, die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie in Grenzen zu halten.
Während das Corona-Virus augenscheinlich an Schrecken verloren hat, dauert der russische Angriffskrieg leider noch an. In Anbetracht des großen Leids, das der Krieg über die Ukraine bringt, sind unsere Decken gegen ein bisschen Kälte

sicherlich unbedeutend. Trotzdem zeigen sich seine Folgen auch bei uns: Die Preise, vor allem im Sektor Energie, haben stark angezogen und auch soziale Probleme mit sich gebracht. Ich hoffe sehr, und ich bin auch zuversichtlich, dass wir in diesem Winter erneut gute Wege finden werden, damit umzugehen.

Derartige Krisen wünschen wir uns natürlich alle nicht. Dennoch haben sie bestimmten Entwicklungen in der DRV Bund einen Schub verliehen: Allen voran der digitalen Transformation, der e-Akte und den neuen Arbeitsweisen (dem sog. new work), also auch dem Homeoffice. Beide haben zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit während der Pandemie beigetragen, beide sind Teil einer notwendigen zeitgemäßen Weiterentwicklung des Hauses und erhöhen zudem die Arbeitgeberattraktivität.

Die Bedeutung der Digitalisierung lässt sich auch an deren Anteil am Haushaltsvolumen ablesen. Beliefen sich die Ausgaben der IT-Abteilungen im Jahr 2018 noch auf rund 277 Millionen Euro, so waren es 2022 bereits rund 467 Millionen. Eine Steigerung um mehr als 150 Prozent.

Und was sich 2022 erst angedeutet hat, gewinnt in diesem Jahr spürbar an Fahrt. Ich spreche von unseren beiden großen IT-Vorhaben: dem neuen Gemeinsamen Rechenzentrum, das eine solide IT-Basisinfrastruktur für alle Träger bieten wird, sowie vom Multiprojekt rvEvolution als trägerweites neues, modernes Kernsystem mit dem Ziel, Arbeitsabläufe noch effizienter zu gestalten, um die doppelte demografische Herausforderung gut meistern zu können.

Auch das Volumen der Haushalte insgesamt hat sich gesteigert. 2018 haben wir einen Haushalt in Höhe von rund 149 Milliarden Euro festgestellt, in diesem Jahr waren es bereits rund 174 Milliarden.

Üblicherweise spielen hierbei die Personalzuwächse eine Hauptrolle. Wir haben im Rahmen der Entscheidung über den Organisations- und Stellenplan von 2018 bis 2022 mehr als 5.500 Neueinstellungen ermöglicht.
Die Anzahl der bereitgestellten Ausbildungs- und Studiumsplätze in der DRV Bund hat sich in dieser Amtsperiode fast verdoppelt – von 521 für 2019 auf 1.009 für 2024.
Und das ist wesentlich in Anbetracht der zahlreichen neuen Aufgaben: sei es jüngst die Umsetzung des Grundrentengesetzes, aber auch der Mütterrente II sowie des EM-Leistungsverbesserungsgesetzes, die beide am Anfang dieser Amtsperiode in Kraft getreten sind. Alle diese Mamutaufgaben haben die Mitarbeitenden mit Bravour gemeistert.
Darüber hinaus müssen den vielen Beschäftigten, die in den Ruhestand gehen (die sog. Babyboomer), neue Mitarbeitende folgen.
Sowohl die Personalgewinnung als auch die Digitalisierung sind entscheidende Faktoren bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen. Daher freut es mich sehr, dass wir hier in der vergangenen Amtsperiode bemerkenswerte Erfolge erzielen konnten.

Natürlich findet die digitale Transformation auch in unseren Reha-Zentren statt. Im Jahr 2018 hat die Selbstverwaltung den Weg freigemacht für das Klinikinformationssystem, kurz: KIS. Es beinhaltet u.a. die digitale Patientenakte, und es ermöglicht effizientere Arbeitsabläufe und eine gute digitale Vernetzung innerhalb und außerhalb der Kliniken. Der Grundsatz „22 Standorte – 28 Kliniken – 1 System“ bringt es auf den Punkt. Inzwischen ist KIS in vier Kliniken pilotiert. Wir erwarten den Rollout in allen Kliniken bis zum Ende des nächsten Jahres.
Ein weiterer Grundsatz hat seine erste Umsetzung gefunden: „Ein Standort – ein Träger“. Kliniken am selben Standort können unter einer Trägerschaft zusammengeführt werden, um sowohl Wirtschaftlichkeit als auch Qualität zu verbessern. Im vergangenen Jahr hat die DRV Bund die Rheumaklinik Bad

Aibling von der DRV Nordbayern übernommen. Ein erfolgreiches Pilotprojekt, dem weitere folgen sollen.

Meine Damen und Herren,
für eine hochwertige Arbeit, oft auch in engen Zeitfenstern, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören moderne Räumlichkeiten, die den aktuellen Anforderungen entsprechen. Wichtige Aspekte sind in diesem Zusammenhang: New Work und Digitalisierung, Nachhaltigkeit, die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und auch Ansprüche an Ästhetik und Funktionalität. Aus diesem Grund haben wir uns für zwei große bauliche Vorhaben eingesetzt.
Das betrifft zum einen die Modernisierung des Gesamtkomplexes Ruhrstraße, wo wir übrigens vor zwei Jahren den 100sten Geburtstag des Mutterhauses gefeiert haben. So lange liegt die letzte Modernisierung zwar nicht zurück, aber nichtsdestotrotz ging dem Beschluss eine längere Vorbereitungsphase voraus. 2021 haben wir dann grünes Licht gegeben, quasi als Geburtstagsgeschenk. Inzwischen sind die Planungen abgeschlossen, die notwendigen Genehmigungsverfahren sind erfolgt, so dass die Bauaktivitäten erfreulicherweise im kommenden Jahr starten können.

Das zweite große bauliche Vorhaben beinhaltet der Masterplan für unsere Reha-Zentren. Er ist auf 10 Jahre angelegt und umfasst Neu-, Erweiterungs- und Umbauten sowie diverse Instandhaltungsmaßnahmen. Entstehen sollen Gebäudestrukturen, die den Anforderungen der aktuellen Indikationen entsprechen, effiziente Abläufe ermöglichen und die die Genesung noch stärker fördern. Das alles erfolgt in moderner Architektur, der sogenannten heilenden Architektur, die neben der Funktionalität das Wohl der Rehabilitand*innen in den Mittelpunkt rückt, sowie in nachhaltiger Bauweise, womit wir künftigen gesetzlichen Anforderungen sogar schon vorgreifen dürften.

Wir starten mit dem Neubau der Klinik Hellbachtal in Mölln – ein Pilotprojekt in Sachen Wirtschaftlichkeit, CO2-Neutralität, Bauweise und Energieversorgung. Hier werden neue Maßstäbe für Klinikneubauten gesetzt. Ein wichtiger Qualitätsfaktor, für den wir in der vergangenen Amtsperiode den Boden bereitet haben.

Sprechen wir über die Rehabilitation, dann darf ein Thema natürlich nicht fehlen: die Verbindlichen Entscheidungen zur Neureglung der Beschaffung von Reha-Leistungen. Sie haben uns in den vergangenen zweieinhalb Jahren oft und lange beschäftigt und sind, nach der Zustimmung des Bundesvorstands, am 1. Juli dieses Jahres pünktlich in Kraft getreten.
Die Verbindlichen Entscheidungen regeln

- die Zulassung,
- die Vergütung,
- die Auswahl der Reha-Einrichtung im Einzelfall und
- die Veröffentlichung der Daten aus der externen Qualitätssicherung.

Ergänzt werden sie durch einen Prolog, der die Grundlagen der qualitätsorientierten Beschaffung beschreibt.
Die Vorbereitung dieser fünf verbindlichen Entscheidungen erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren, an dem die Leistungserbringer- und Betroffenenverbände im sogenannten Berater-Gremium beteiligt waren. Regelmäßig sind wir Mitglieder der Selbstverwaltung eingebunden worden. Die Zusammenarbeit verlief professionell und zielorientiert, was zeigt, dass allen Beteiligten daran gelegen war, das Verfahren im Sinne der Versicherten rechtskonform und natürlich auch praxistauglich auszugestalten. Und das ist auch gelungen.

Die verbindlichen Entscheidungen sind ein Ergebnis des „Gesetzes zur Verbesserung der Transparenz in der Alterssicherung und der Rehabilitation

sowie zur Modernisierung der Sozialversicherungswahlen“ – in Kurzform „Triogesetz“, das im Februar 2021 verkündet worden ist.

Aus dem Titel geht es hervor: Dieses Gesetz hat auch Auswirkungen auf die Gestaltung der Sozialwahl. Es ermöglicht Erleichterungen bei den Urwahlen, es verpflichtet zur Dokumentation der Vorschlagslisten und verbessert damit die Transparenz. Zudem ist durch eine Besetzungsquote der Frauenanteil erhöht worden, und mit einem gesetzlichen Anspruch auf Fortbildung ist das Ehrenamt gestärkt worden. Eine zeitgemäße Weiterentwicklung, die wir in hoher Geschwindigkeit umgesetzt haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf die Sozialwahl 2023 eingehen, die über die künftige Zusammensetzung unserer Vertreterversammlung entschieden hat:
Über 6,4 Millionen Wählerinnen und Wähler haben ihre Stimme abgegeben. Damit liegt die Wahlbeteiligung bei der DRV Bund bei 22,31 Prozent - leider deutlich niedriger als bei der letzten Wahl.
Das ist für uns ein unerwartetes Ergebnis, gemessen an der intensiven Berichterstattung und Werbung in den Medien und der gut gestalteten Kampagne. Wir haben damit große Aufmerksamkeit erzielt: In einer Bevölkerungsbefragung nach der Wahl haben 60 Prozent der Befragten angegeben, sie wüssten, was die Sozialwahl ist. Trotzdem hat sich offenbar die Wahlmüdigkeit, die sich in Deutschland in den letzten Jahren ausgebreitet hat, auch auf die Sozialwahl ausgewirkt. Das bestätigen auch Analysen der Wahlforscher.
Zudem scheinen viele Menschen in Zeiten großer Umbrüche auf andere Themen fokussiert als auf soziale Absicherung - etwa auf Krieg, Klimawandel, Zuwanderung und Inflation.

Wir werden uns also auf die Lösungssuche begeben und streben eine deutlich erhöhte Wahlbeteiligung in sechs Jahren an. Dabei haben wir Online-Wahlen auch bei der DRV Bund fest im Blick, um die Sozialwahl zeitgemäß zu gestalten.

Meine Damen und Herren,
wir wollen den Weg der Modernisierung fortsetzen - gemeinsam mit dem Direktorium in seiner bisherigen Zusammensetzung. Im Juni des vergangenen Jahres haben wir Präsidentin Gundula Roßbach und Direktorin Brigitte Gross in ihre Ämter wiedergewählt, im Dezember ebenso Herrn Dr. Fasshauer.
Wir sind davon überzeugt, dass das Direktorium die künftige Selbstverwaltung dieses Hauses weiterhin so konstruktiv und im guten Miteinander bei ihrer Arbeit unterstützen wird. Ich wünsche allen Beteiligten eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Liebe Mitglieder der Selbstverwaltung,
Sie haben mit Ihrer Arbeit, mit Ihren Überlegungen und mit Ihren Beschlüssen Investitionen möglich gemacht. Sie haben Verantwortung dafür übernommen, dass die Deutsche Rentenversicherung Bund ein moderner Träger bleibt, bei dem in einem gut gestalteten Umfeld effektiv gearbeitet werden kann. Das macht dieses Haus zukunftssicher!
Sehr gerne habe ich mit Ihnen zusammengearbeitet! Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihren Weitblick und für Ihren Einsatz in den vergangenen sechs Jahren!

Besondere Anerkennung möchte ich den alternierenden Vorsitzenden unserer Ausschüsse zollen. Sie haben großes Engagement gezeigt und professionell ihre Sitzungen geleitet.

Mein herzlicher Dank gilt zudem:

- den Damen und Herren des Vorstandes, seiner Ausschussvorsitzenden, den Ausschussmitglieder und dem Direktorium, die uns stets umfassend unterrichtet und unsere Wünsche im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt haben.
- den ehrenamtlich Wirkenden „an der Basis“, also den Versichertenberaterinnen und -beratern,
- den Mitgliedern der Widerspruchsausschüsse und nicht zuletzt
- den Beschäftigten und den Personalvertretungen der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Liebe Mitglieder der Vertreterversammlung, die Sie in der nächsten Amtsperiode leider nicht mehr dazu gehören werden!
Auch bei Ihnen bedanke ich mich für Ihr Engagement!
Insgesamt 12 ordentliche Mitglieder der Vertreterversammlung sind es, die aus der Selbstverwaltung ausscheiden, davon 9 aus der Gruppe der Arbeitgeber und 3 aus der Gruppe der Versicherten.

Von der Gruppe der Arbeitgeber scheiden aus:
Herr Frank Böker, womit wir nach 20 Jahren Amtszeit auch den Vorsitzenden des RRVVV verlieren, sowie Silke de Vries, Wolfgang Braun, Astrid Fundel, Antonin Finkelnburg, Detlev Fey, Dr. Joachim Wollensak, Michael Fräßdorf und Hugo Schmitt. Herr Fey darf mit insgesamt 30 Jahren auf die längste Amtszeit zurückblicken und Herr Braun ist bereits seit der Organisationsreform 2005 an Bord. Ich danke Ihnen allen nicht nur für Ihre Arbeit in der Vertreterversammlung, sondern auch in den Ausschüssen.

Für die Gruppe der Versicherten sind es Günter Ploß und Dr. Alexandra Balzer-Wehr sowie Walter Hoof, die aus dem Ehrenamt ausscheiden.

Mit Frau Dr. Balzer-Wehr und Herrn Hoof verlassen zwei langgediente Mitglieder die Selbstverwaltung. Bereits seit 1999 sind beide in der Vertreterversammlung aktiv, also schon in Zeiten der BfA. Somit verlieren wie insgesamt fast 50 Jahre Erfahrung in der Rentenversicherung. Ich wünsche Ihnen beiden alles Gute für Ihre Zukunft. Herr Ploß muss sich noch etwas gedulden, bis sein Schaffen gewürdigt wird.

Auch bei den insgesamt 35 stellvertretenden Mitgliedern der Vertreterversammlung, von denen wir uns verabschieden müssen, bedanke ich mich. Dafür, dass sie im Vertretungsfalle eingesprungen sind, zumindest aber dazu bereit waren. Ich bitte im Hinblick auf unseren straffen Zeitplan um Verständnis, dass ich nicht jede und jeden einzeln erwähnen kann. Einzig Cord-Peter Lubinski möchte ich nennen. Denn Herr Lubinski hat eine Geschichte in unserem Hause, die schon lange vor diesem Amt begann. Allerdings muss ich auch ihn noch um Geduld bitten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
nicht nur aus unserer Vertreterversammlung, sondern auch aus dem von uns gewählten Vorstand, scheiden Mitglieder aus.

In der Gruppe der Versicherten haben wir keine Abgänge zu verzeichnen, jedoch übernehmen Herr Dr. Bouwer und Herr Moldenhauer künftig andere Ämter.

Auf der Arbeitgeberseite im Vorstand verabschiedet sich Herr Amsinck in den Ruhestand - nach fast 12 Jahren in unserer Selbstverwaltung, davon 8 Jahre als alternierender Vorsitzender des Vorstandes. Ich bedanke mich sehr für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Doch auch hier möchte ich nicht zu viel vorwegnehmen.

Weiterhin danke ich Herrn Jöris für sein Engagement im Vorstand. Herr Jöris bleibt uns jedoch treu, denn er wird – und seine Wahl setze ich voraus – mein Pendant in der Vertreterversammlung.

Lassen Sie mich zudem die ausscheidenden stellvertretenden Vorstandsmitglieder erwähnen, denn sie haben in den Ausschüssen des Vorstandes hervorragende Arbeit geleistet, und sie haben sich darüber hinaus in ihren Themengebieten stark engagiert, sich für die Belange der DRV Bund eingesetzt. Auch hier bitte ich um Verständnis, dass ich nicht jede und jeden Einzelnen erwähnen kann.
Nur Herrn Plaumann möchte ich hervorheben, denn er war in zwei Amtsperioden als stellvertretendes Mitglied auch die ganzen 12 Jahre Vorsitzender des Haushaltsausschusses.

Viele von den genannten Persönlichkeiten, die uns verlassen werden, waren nicht nur in Organen und ihren Ausschüssen tätig, sondern haben sich darüber hinaus in Widerspruchsausschüssen, als Versichertenberaterinnen oder -berater, in Berufsförderungswerken und in der BAR engagiert.

Als Ausdruck unseres Dankes für eine erfolgreiche und gedeihliche Zusammenarbeit möchten Herr Wohlfeil und ich den ausscheidenden Mitgliedern im Namen der Vertreterversammlung, des Vorstandes und des Direktoriums ein kleines Präsent überreichen. Es handelt sich um den Berliner Buddy Bear. Er soll Ihnen eine bleibende Erinnerung an Ihr ehrenamtliches Wirken in der Selbstverwaltung der DRV Bund hier in Berlin sein.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute für die Zukunft!